Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **89 (1971)**

Heft 48

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Mehrzweckhalle auf dem Waffenplatz La Poya in Freiburg nimmt eine Fläche von 1144 m² ein. Ihre Länge von 44 m wurde durch diejenige eines Handballfeldes bestimmt, während sich die Breite von 26 m aus der Länge eines Basketballplatzes ergab; die seitliche Höhe misst 7 m. Die nach Vorprojekt der Eidg. Baudirektion auf Grund eines Submissionswettbewerbes als vorfabrizierte, genormte Konstruktion ausgebildete Halle dient nicht nur für Turnen, Spiel und Sport, sondern auch für die Ausbildung an den leichten und schweren Waffen bei schlechtem Wetter. Die Ausbildung eines Fussbodens, der auch mit solchen Fahrzeugen und genagelten Schuhen belastet werden kann und dabei eine gewisse Elastizität aufweist, stellte ein besonderes Problem. Die Stahlkonstruktion aus Vollwandrahmen ist ausgefacht mit Mauerwerk bzw. Holz; Fassaden- und Dachhaut sind Eternit. Das unter der Leitung von Arch. *Meuli* und Ing. *Fabbro* ausgearbeitete Projekt einer Unternehmergruppe hat es ermöglicht, fünf Hallen zum sehr günstigen mittleren Preis von 620 000 Fr. pro Halle, inklusive Erschliessungs- und Nebenkosten, zu bauen. Die Arbeiten auf der Baustelle dauerten nur etwa zwei Monate nach Fertigstellung der Fundamente. Der Typ der Mehrzweckhalle von La Poya bildet den Ausgangspunkt für den Bau von etwa dreissig solchen normierten Hallen in der ganzen Schweiz.

Das PTT-Betriebsgebäude in Freiburg (Arch. *M. Colliard* und *O. Baechler,* Ing. *P. Brasey*) wird Ende 1972 vollendet sein. Es besteht aus einem 45 m hohen Haupttrakt mit zehn Obergeschossen und einem niedrigen Nebentrakt längs den Geleiseanlagen der SBB. Der Baukomplex enthält das Hauptpostamt, Telephon und Telegraph, einen gedeckten Postautohof, Personalräume, das Postcheckamt, Büros für die Kreistelephondirektion, vermietbare Büros und zuoberst Dienstwohnungen. Für den Bau steht ein Kredit von rund 21,6 Mio Fr. zur Verfügung.

Der Armeemotorfahrzeugpark Grolley ist mit einem Baukredit von rund 31,7 Mio Fr. in den Jahren 1967 bis 1971 gebaut worden. Die Anlage umfasst folgende Bauten: ein Rundgebäude für die Hauptwerkstätte mit Ersatzteillager, drei Einstellhallen mit insgesamt 27 500 m² Einstellfläche für Raupen- und Pneufahrzeuge, zwei Truppengebäude für Unterkunft, Verpflegung und Büros, drei Nebengebäude für Dienstwohnungen, Service und Betriebsstoffmagazin, ferner eine Tankanlage, Ölabscheider und 68 400 m² Plätze, Zufahrtsstrassen und Prüfpiste. Auf diese Anlage kommen wir demnächst zurück.

Umschau

Aussenhandelsförderung zwischen Schweden und der Schweiz. Verschiedene Gesichtspunkte der Aussenhandelsbeziehungen zwischen Schweden und der Schweiz bildeten den Gegenstand einer Tagung, welche die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung unter dem Vorsitz ihres neuen Direktors, Fürsprecher *Mario Ludwig,* kürzlich in Zürich durchführte, und die von einer grossen Zahl von schweizerischen Unternehmern, die sich für den Export nach Schweden interessieren, besucht war. Der Präsident des Schweizerischen Wirtschaftsrates in Schweden, Direktor *Theo Nagel* (Norrköping), hielt ein Referat über Schweden als Handelspartner am Anfang der siebziger Jahre und erläuterte die Dienstleistungen, welche der Wirtschaftsrat in der Anbahnung von Geschäftsbeziehungen mit schwedischen Unternehmungen und Importeuren erbringen kann. Der Vertreter der Handelsabteilung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, *Willi Kobel,* orientierte über die handelspolitischen Hintergründe der aussenwirtschaftlichen Beziehungen zwischen Schweden und der Schweiz. Die Aussprache ergab, dass trotz der gegenwärtigen konjunkturellen und sozialen Schwierigkeiten Schweden für die schweizerische Exportindustrie ein interessanter, weil anspruchsvoller Markt bleibt. Allerdings wird es nötig sein, die Exportanstrengungen der einzelnen Unternehmungen durch Massnahmen der Landeswerbung und der «Image»-Pflege in Schweden zu unterstützen. DK 382:061.2

Ulrich Rohrer-Marti AG, Zollikofen (gegründet 1946), hat die seit 1911 in Zürich etablierte amerikanische Unternehmung International Harvester Company AG, Regensdorf, eine Tochtergesellschaft der International Harvester Company, Chicago, übernommen. Die International Harvester mit Sitz in Chicago beschäftigt in ihren Betrieben inner- und ausserhalb der USA über 100 000 Personen und fabriziert alle Arten von Nutzfahrzeugen, Schwerlastwagen, Land- und Baumaschinen. Die Ulrich Rohrer-Marti AG, Zollikofen, wird den Vertrieb und Service von IH-Landmaschinen und IH-Motorfahrzeugen in Regensdorf durch die bestehende Organisation unter unveränderter Leitung, jedoch unter der neuerrichteten Firma «Aktiengesellschaft Rohrer-Marti, Regensdorf» weiter betreiben. Zusätzlich soll der Unternehmung in Regensdorf ein Baumaschinensektor (Vertrieb und Service) angegliedert werden, um so eine bestmögliche Bedienung der Kundschaft in der Ostschweiz zu gewährleisten. DK 061.5:69.002.5

Einfache Bestimmung von Kunststoffen. Mit einer tragbaren Ausrüstung können die gebräuchlichsten Kunststoffe durch Erwärmen oder Behandeln mit Lösungsmitteln bestimmt werden. Sie ist für Designer, Techniker, Architekten, Chemiker, Universitäten und Polizeibehörden gedacht, die sich andernfalls an die Hersteller wenden oder einschlägige Prüfanstalten in Anspruch nehmen müssen. Der Prüfsatz ist in zwei Ausführungen erhältlich – für 15 bzw. 30 Kunststoffsorten. Eine Bestimmungstabelle, Informationsmaterial über die einzelnen Substanzen und das zur Durchführung der Versuche erforderliche Gerät sind jedem Prüfsatz beigefügt. Gegen zusätzliche Gebühr kann der Benutzer die Ergebnisse von der Firma überprüfen lassen, die bereits einen solchen Dienst für in- und ausländische Kunden bereitstellt. DK 678.5

Nekrologe

† **Hans Lauper,** dipl. Ing., GEP, dessen Tod (am 8. Oktober 1971) hier bereits angezeigt worden ist, hatte am 14. Juni 1900 in Langenthal das Licht der Welt erblickt, war jedoch bereits 1906 nach Pieterlen übersiedelt, wo der Vater die bestehende Ziegelei erworben und rasch modernisiert hatte. Hans absolvierte in Biel das Gymnasium und studierte anschliessend an der ETH in Zürich, worauf im Auftrage eines schweizerischen ziegeleitechnischen Büros längere Aufenthalte und Praktika im Ausland folgten, namentlich in Italien und in Paris.

1927 trat Hans Lauper ins elterliche Geschäft in Pieterlen ein, und zwar als unbeschränkt haftender Teilhaber und technischer Leiter des Unternehmens. Er führte zahlreiche Modernisierungen und Erweiterungen des Betriebes